



Echo der Liebe

Nr. 6 · August 2020
Erscheint achtmal im Jahr

„Der Feind wird zu uns sagen: ‚Verschließe dich in dich selbst ...! Traue niemandem!‘ Das Gute lädt uns im Gegenteil dazu ein, uns zu öffnen, klar zu sein und auf Gott und die anderen zu vertrauen.“

Papst Franziskus,
Regina-Caeli-Gebet am 3. Mai 2020

**Gemeinschaft mit Gott:
Ein indischer Seminarist liest in der Bibel.**

Liebe Freunde!

Gott ist die Liebe, und Liebe lebt in Beziehung. Die göttliche Dreifaltigkeit ist eine „reine Beziehung“ des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Als Abbild Gottes sind wir auch als „Beziehungswesen“ geschaffen und von Anfang an in eine Beziehungswelt geboren, die uns prägt. Die Familie bildet den ersten Beziehungsrahmen der Liebe. Keine andere Institution ist für Beziehung, Bindung und Persönlichkeitsbildung so entscheidend wie die Familie.

Diese familiäre Beziehungsgrundlage wurde durch die Corona-Krise auf den Prüfstand gestellt. Plötzlich mussten die Familien lange Zeit gemeinsam zu Hause verbringen – eine Chance und Herausforderung zugleich, aus dem ausgedehnten Miteinander eine kostbare Zeit zu machen. Auch für unsere sozialen Beziehungen wurde der Notstand zum Prüfstein. Obwohl diese Zeit von großer Solidarität gezeichnet ist, hat uns das Virus auch voneinander distanziert. Wir werden leicht verleitet, unseren Nächsten nicht als Abbild Gottes, sondern als eine Gefahr, als einen potenziellen Virusträger zu sehen. Einerseits haben uns die enormen

Möglichkeiten der Kommunikationsmittel in der Krise geholfen, einen intensiven Kontakt zu unseren Familienangehörigen, Freunden und sogar zur Kirche zu pflegen. Andererseits laufen wir Gefahr, dass in der virtuellen Welt des Internets unsere Beziehungen unpersönlicher und oberflächlicher werden. Auch der Glaube, unsere Beziehung zu Gott,

ändert die Wahrnehmung der Realität, erzieht zu Narzissten, erodiert die Empathie und das eigenständige Denken, schafft Abhängigkeiten, macht willenlos, zerstört die Perspektive der Ewigkeit. So viel hängt davon ab, die Mittel der Kommunikation maßvoll zu nutzen und vor allem persönliche Beziehungen zu pflegen!



„Der Glaube kann nicht online gelebt werden, sondern braucht reale Präsenz und Gemeinschaft.“

kann nicht online gelebt werden, sondern braucht reale Präsenz und Gemeinschaft.

Wer lernt, in echter Beziehung der Liebe zu Gott, zum Nächsten und zur Welt zu stehen, der wird heilig. Fragen wir uns: Wie stehen wir zu Gott, der uns Seine Beziehung nie aufkündigt, auch wenn wir oft so leben, als gäbe es Ihn nicht? Wie steht es mit unserer Beziehung zu den Mitmenschen, zu unserer Familie, zur Welt und zu uns selbst? Durch die moderne Technologie sind wir wie nie zuvor untereinander verbunden. Dennoch leiden die Menschen wie nie zuvor an einem Mangel echter zwischenmenschlicher Beziehungen. Übermäßiger Medienkonsum ver-

ändert die Wahrnehmung der Realität, erzieht zu Narzissten, erodiert die Empathie und das eigenständige Denken, schafft Abhängigkeiten, macht willenlos, zerstört die Perspektive der Ewigkeit. So viel hängt davon ab, die Mittel der Kommunikation maßvoll zu nutzen und vor allem persönliche Beziehungen zu pflegen!

ändert die Wahrnehmung der Realität, erzieht zu Narzissten, erodiert die Empathie und das eigenständige Denken, schafft Abhängigkeiten, macht willenlos, zerstört die Perspektive der Ewigkeit. So viel hängt davon ab, die Mittel der Kommunikation maßvoll zu nutzen und vor allem persönliche Beziehungen zu pflegen!

Es segnet Euch Euer dankbarer

P. Martin Maria Barta

P. Martin Maria Barta
Geistlicher Assistent



Verantwortliche Elternschaft in Afrika

„Tatsächlich ist die Gnade des Ehesakramentes vor allem dazu bestimmt, die Liebe der Gatten zu vervollkommen“, schreibt Papst Franziskus in *Amoris Laetitia* (Punkt 89), und dafür sei die „Erziehung des Gefühlslebens und der Triebe notwendig“ (Punkt 148).

Diesem Ziel, die Liebe der Gatten zu vervollkommen durch Erziehung des Gefühlslebens und dadurch auch zu einer „verantwortlichen Elternschaft“ zu gelangen, wie es schon in *Humanae Vitae* heißt, dient die Ausbildung von Ehepaaren zu Beratern und Fachleuten der Natürlichen Familienplanung (NFP) in vielen Ländern Afrikas. In der Diözese Kumbo/**Kamerun** zum Beispiel werden bis zum Ende des laufenden Kurses 54 Paare jeweils zwei andere pro Monat unterrichten, so dass am Ende mehr als 5'000 Paare diese von der Kirche empfohlene Methode der Empfängnisregelung praktizieren.

Das Ergebnis fassen die Projektleiter Sebastian und Clarisse so zusammen: Es gibt weniger Abtreibungen und weniger Todesfälle bei Müttern; der Erziehung der Kinder kann durch größere Zeitabstände zwischen den Geburten mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden; die Würde der Frau wird geachtet und nicht selten neu entdeckt; das geistliche Leben wird bereichert und die eheliche Liebe vertieft. Wir unterstützen dieses Programm für mehr Menschlichkeit mit **CHF 12'800**.



Nach der Ausbildung: Derrick und Antoinette, Fachleute für Elternschaft.



Kamerun: Clarisse erklärt biologische Fakten.



Lernen im Fach „Eheglück“: Kursstunde in Bukavu.

In der Erzdiözese Bukavu/**Demokratische Republik Kongo** haben Erzbischof François-Xavier Maroy und der Laienrat das Programm auf die Arbeit mit jungen Erwachsenen in 13 Pfarreien erweitert. Sie sollen noch vor der Eheschließung die Welt der wahren Liebe kennenlernen. Denn „Gott liebt das frohe Genießen des Menschen“ und, so Papst Franziskus, „in Wirklichkeit

kann man einen schönen Weg mit den Leidenschaften gehen, das heißt sie immer mehr auf Selbsthingabe und eine vollkommene Selbstverwirklichung hin ausrichten, welche die zwischenmenschlichen Beziehungen im Schoß der Familie bereichert“ (Punkt 148). Für dieses Zwei-Jahres-Programm für 26 Ehepaare und 52 junge Erwachsene haben wir **CHF 16'000** zugesagt. ●

Religiöse Literatur

Alle wollen mitsingen

Beten bindet und verbindet. Singen erhebt die Seele zu Gott.

Deshalb sind Gebets- und Gesangbücher wie Kitt, der die Gemeinde zusammenhält – umso mehr, wenn das Buch in einer seltenen, aber eigenen Sprache verfasst ist, zum Beispiel in der Sprache der Santalesen, dem größten Volksstamm in der Diözese Dinajpur im Norden von **Bangladesch**. Die Diözese (derzeit rund 62'000 Katholiken)

wächst rapide, und das Buch ist das wichtigste, mit dem die Priester Katechese betreiben können. Aber die Exemplare der inzwischen 8. Auflage (2013) sind vergriffen, und für den Druck einer neunten fehlen die Mittel. Seit Dezember sucht Bischof Sebastian Tudu großzügige Seelen, die ihm helfen. Der Druck von 5'000 Exemplaren kostet **CHF 7'300**. Wir haben ihm in Eurem Namen Hilfe zugesagt – damit an Weihnachten wieder alle mitbeten und mitsingen können. ●



Gemeinde sein: Dazu gehören das gemeinsame Beten und Singen.



Christus, Programm für das Leben

Der heilige Johannes Paul II. war der Papst der Jugend. Von Anfang an beschwor er sie: „Geht Christus entgegen! Mit der ganzen Lebendigkeit und Begeisterung eures jungen Herzens! Nur Er ist die Lösung für alle Eure Probleme; nur Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; nur Er ist die Hoffnung der Menschheit.“

Um dieses Programm in das persönliche Leben umzusetzen, bietet das Jugendzentrum „Johannes Paul II.“ in Sarajewo viele Hilfen an. Sie werden jährlich von mehr als zehntausend Jugendlichen aus ganz **Bosnien und Herzegowina** angenommen. Dazu gehören Sommerlager, Ausbildungscamps für freiwillige Helfer, Gebets- und Besinnungstage je nach Altersklasse, Jungentage, Kreuzweg-Wanderungen, Wallfahrten oder interreligiöse Gesprächsrunden. Zwölf Vollzeit- und 20 Teilzeitmitarbeiter sowie 300 Freiwillige sorgen sich um Organisation und Ablauf der Programme. In den Corona-Zeiten mussten sie teilweise ein- oder umgestellt werden. Dafür wurden die Online-Aktivitäten ausgebaut. Es gab Interviews, spirituelle Impulse, Online-Seminare und Beratung für Jugendliche mit psychologischen Problemen – die Besuche auf der Webseite verzehnfachten sich. Für die Wahrheit gibt es keinen Lockdown. Leider auch nicht für die Gesamtkosten des Zentrums.



Bosnien und Herzegowina: Jugendwallfahrt 2019.



Äthiopien: Vorbereitung auf die Sommerlager.

Sie belaufen sich auf rund CHF 107'000, das Jugendzentrum bat um dringende Hilfe. Wir haben **CHF 32'000** zugesagt.



Die Johannesbrüder in Aktion.



Auch die Johannesbrüder in Addis Abeba/ **Äthiopien** mussten die Aktivitäten ihrer Jugendpastoral den Gegebenheiten anpassen. Die Sommer-Camps wurden kleiner, aber zahlreicher. Ähnlich verfährt man mit den Glaubens- und Philosophie-Kursen für Studenten. Wichtig für die Herzensbildung der Jugendlichen sind nach wie vor die Besuche bei Waisenkindern und in Altersheimen, natürlich mit den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen. Ziel war und ist es, so Pater Athanase Markarian, den Kindern und Jugendlichen die Ängste zu nehmen. Hier haben wir **CHF 10'700** versprochen. ●

Mit den Augen des Evangeliums

„Die Kirche geht gemeinsam mit der ganzen Menschheit auf den Straßen der Geschichte.“

So steht es im Kompendium der Soziallehre der Kirche. In kaum einem Land kommt diese Gemeinsamkeit heute stärker zur Geltung als in **Nicaragua**. Es ist für den sozialen Frieden von entscheidender Bedeutung, dass die Bevölkerung diese Lehre kennt, denn „die Soziallehre der Kirche legt Grund-

sätze für die Reflexion vor und gibt Wegweisungen zum Handeln“ im sozialen Miteinander (vgl. Katechismus Punkt 2423). In diesem Sinn wollen die Bischöfe Nicaraguas in ihren neun Diözesen großflächig den DOCAT verbreiten. Priester, Ordensleute, Katecheten und führende Laien sollen die sozialen Verhältnisse mit den Augen des Evangeliums sehen und den Menschen sagen, welche Rechte und Pflichten sie haben. Gerechtigkeit und Würde ist für sie



DOCAT – Katechismus der Soziallehre für Jugendliche.

das Ziel auf der Straße der Geschichte in Nicaragua. Wir haben die Finanzierung von 26'400 Exemplaren zugesagt. ●



Begegnung im Netz – mit den Heiligen

„Die Heiligen, unsere Brüder und Schwestern, liebten Jesus und sein Leben. Werdet ihre Freunde und sie werden Euch durch das Leben begleiten.“ Mit diesem kleinen Vorwort fasst Papst Franziskus das Buch „Online mit Heiligen“ zusammen.

Es ist ein multimediales Buch. Man kann es gedruckt lesen oder auf dem Schirm, dem großen des Computers oder dem kleinen auf dem Smartphone. Es ist immer zugriffsbereit, online eben. Die Ratschläge der Heiligen, unterteilt in alle Bereiche des Lebens von Mode bis Glauben, Berufung bis Beziehung, Gebet bis Zweifel, sind in der Tat Wegweiser durch das Leben. Zu den Lebensfragen geben die Heiligen auf zwei Seiten ebenso knappe wie tiefe Antworten. Die Kirchenlehrerin Edith Stein wird zur Frage zitiert: „Wie kann ich wissen, dass Gott wirklich existiert?“ Und Mutter Teresa wird gefragt: „Ist langes Beten nicht Zeitverschwendung?“ Die heiligen Perpetua und Felicitas gehen der Frage nach, ob es eine

katholische Art gibt, sich zu kleiden, die heilige Cäcilia, ob moderne Musik böse ist, und der heilige Ignatius von Loyola, ob ein Katholik Tattoos und Piercings tragen darf. Thomas Morus steht für die Frage, ob Christen immer den Gesetzen ihres Landes folgen sollen, der selige Kaiser Karl von Österreich, ob Politiker heute überhaupt ein gottgefälliges Leben führen können, und Martin von Tours, ob die Verschwendung von Lebensmitteln und Wasser wirklich so schlecht ist. Die heilige Johanna von Orléans sagt, warum man auch als Soldat heilig werden kann, und Petrus, der erste Papst, warum auch Heilige Sünder sind und der heilige Josef erklärt, wie Christen mit Stress umgehen können.



Jugendpfarrer Michel Remery.

Es ist ein Buch, das auch kirchenferne Jugendliche nachdenklich macht. Rund 200 Fragen, die junge Leute heute haben können, finden in den virtuellen Begegnungen mit den Heiligen aller Zeiten Antwort. Das Buch hat einen Vorgänger, „Twittern mit GOTT“, das der gleiche Autor, der Priester Michel Remery, geschrieben hat, und liegt bereits in sieben Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch und Schwedisch) vor. Jetzt soll es auch auf Albanisch für die Jugendpastoral übersetzt und gedruckt werden.



In Albanien, dem bis 1990 „ersten atheistischen Staat der Welt“ mit brutalen Christenverfolgungen, keimt wieder christliches Leben auf. Ein Drittel der 3.4 Millionen Albaner sind Christen. Die Diözesen sind bettelarm. Der Erzbischof von Shkodra bittet um Unterstützung für Übersetzung, Druck und Webseiten. Wir haben **CHF 10'100** versprochen – ganz real, nicht virtuell, im Vertrauen auf Eure Großzügigkeit. ●



Das Wort Gottes für Kinder baut auf

Die heilige Thérèse von Lisieux, Patronin der Mission, zitierte gern ein Wort, das Jesus dem heiligen Franz von Assisi sagte: „Franziskus, geh und baue meine Kirche wieder auf, die ganz am zerfallen ist!“ Es ist die Wiederholung des Missionsauftrags, „lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Mt 28,20).

Heute versucht der Salesianerpater Antonio den missionarischen Wiederaufbau in der Pfarrei der heiligen Thérèse in der Diözese Bo in **Sierra Leone**. In dieser Diözese gibt es 150 katholische Schulen mit jeweils bis zu tausend Schülern. Das beste Verkündigungsinstrument ist die Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“. In manchen Schulen findet sich sonst kaum ein Buch. „Es ist eine besondere Erfahrung für die Kinder, ein Buch in den Händen zu halten“, sagt Pater Antonio. Mit der Kinderbibel „können sie lesen lernen und gleichzeitig das Wort Gottes kennenlernen. Lesen öffnet Augen, Geist und Herz, das Wort Gottes baut auf.“

Viele Schüler nehmen das Buch wie einen Schatz mit ins Leben. Pater Antonio erinnert sich, wie er in einer Klasse die staunenden Kinder einmal fragte: „Was glaubt ihr, wieviel so ein Buch kostet?“ Keiner wusste es. Pater Antonio schätzte den Preis auf etwas mehr als fünf Franken, das sind 50'000 Leones. Und er fragte weiter, wieviel sie von den 50'000 Leones in Naturalien dazu beitragen könnten. Sie kamen auf etwa tausend Leones. Pater Antonio schlug ihnen vor: „Bringt die tau-



Gott liebt mich, Er spricht zu mir – im Irak und überall.

Kinder und Bibel – eine Freundschaft fürs Leben.



send. Und jedes Mal, wenn ihr in dem Buch lest, macht ein Gebet für die, die die anderen 49'000 bringen“. Sie waren einverstanden. So machte er es auch in anderen Klassen und mit den tausend Leones pro Buch finanzierte er das Sommerlager für die, die gar nichts bringen konnten.

Immer wieder macht Pater Antonio die Kinder auf die aufmerksam, die im Stillen wirken und ohne die das Wort Gottes nicht verbreitet werden könnte. Zu ihnen gehört auch „jene

Person, die sich kaum bewegen kann, aber in ihrem Rollstuhl die Kinderbibel in die Landesdialekte übersetzt“. Er selber lernte in Benin dank der Kinderbibel die Landessprache Bariba und im Norden von Togo den Dialekt Moba. Für ihn ist die Kinderbibel auch eine Familienbibel, denn viele Erwachsene erwerben sie für sich, die Kinder und die Enkel. Er bittet um weitere 5'000 Exemplare für die Schulen in Bo. Wir haben ihm dafür eine Unterstützung von **CHF 10'700** zugesagt. Damit mit dem Wort für Gottes Kinder die Kirche in der Pfarrei der heiligen Thérèse aufgebaut und gestärkt wird. ●



Schatz fürs Leben, nicht nur in den Schulen von Sierra Leone: Insgesamt gibt es 51 Mio. Kinderbibeln in 191 Sprachen.



Handbuch für Katholiken

Lange haben die Gläubigen in der Erzdiözese São Paulo/Brasilien auf dieses kleine „Handbuch der Gebete und des christlichen Lebens für Katholiken“ gewartet. Es enthält die Tagesgebete und Anleitungen für die beliebtesten katholischen Andachten. Dank Eurer Großzügigkeit konnten 350'000 Exemplare gedruckt werden. Der Erzbischof von São Paulo, Odilo Pedro Kardinal Scherer, dankt Euch dafür von ganzem Herzen. Er ist überzeugt: „Es wird den Familien und Gemeinschaften helfen, den Glauben zu festigen, zu vertiefen und zu verbreiten gemäß der alten Wahrheit: ‚Was ich glaube, das bete ich, und was ich bete, das glaube ich.‘“ Mit dem Handbuch wird beides erleichtert.



Thomas Heine-Geldern
Geschäftsführender
Präsident

Liebe Freunde,

nach der heiligen Messe hörte ich eine zwölf Jahre alte Ministrantin zu ihrer Mutter sagen: „Mami, ich weiß nicht, ob ich alles, was ich in der Kirche höre, auch glauben kann, aber ich fühle mich dort so wohl!“

Ich danke, diesen Eltern ist es mit Gottes Gnade gelungen, ein Kind auf sein Leben mit Gott einzustellen. Die Geborgenheit, die man hoffentlich in einer Familie erfahren darf, in seiner Beziehung zu Gott zu spüren, ist eine wichtige Voraussetzung, um ein reifes Leben aus dem Glauben entwickeln zu können.

Dank Ihrer steten Hilfe ist es «Kirche in Not (ACN)» weltweit möglich, notwendige Werkzeuge für Familien- und Jugendpastoral zur Verfügung zu stellen. Dies erfolgt durch die millionenfache Verbreitung der geschätzten Kinderbibel und der YOUCAT-Reihe, die ganz besonders bei der Vorbereitung auf die Erste Heilige Kommunion und das Sakrament der Firmung hilft. Gerade die Digitalisierung des YOUCAT fördert die Diskussion Jugendlicher über religiöse Themen.

Freuen Sie sich mit mir über diese Entwicklung und lassen Sie uns bitte nicht im Stich, diesen Weg weiter zu verfolgen.

Ihr dankbarer

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

Großartig aufbereitete Lehre für Kinder

Wir wollen einmal herzlich Danke sagen für Ihren Dienst, Ihre großartigen Projekte und vor allem Ihre Artikel. Die Kinderbibel-Materialien benutzen und verschenken wir am allerliebsten, zum Beispiel bei Kindergeburtstagen. Es ist eine so großartig aufbereitete Lehre für Kinder. Sie berührt die Herzen und führt tatsächlich näher zum Herrn. Vielen Dank.

Eine Familie aus Deutschland

Eine schöne Botschaft

Es ist eine schöne Botschaft, dass Sie für uns Wohltäter in dieser Zeit des Coronavirus die heilige Messe feiern. Ich kann mich mit vielen der Menschen identifizieren, denen ich zu helfen versuche, vor allem jetzt, da wir alle nicht zur Messe gehen können. Gott segne uns alle!

Ein Wohltäter aus den USA

„Echo der Liebe“ in der Kirche gefunden

Als wir das erste Mal einen Spendenaufruf von Ihnen erhalten haben, waren wir nicht

gleich davon überzeugt, zu spenden. Zunächst einmal wollte ich die Informationen, die Sie gaben, anhand verschiedener Quellen überprüfen. Doch nur wenige Wochen später fand ich auf einmal eine Ausgabe des „Echo der Liebe“ auf einem Tisch in der Kirche. Ich spürte, dass dies mehr als ein Zufall war und eine größere Bedeutung hatte. Möge Gott Sie alle und Ihre Arbeit segnen.

Eine Familie aus der Slowakei

Muslimisch-christliche Spende

Vor kurzem habe ich Ihnen online eine kleine Summe für Flüchtlinge in Syrien gespendet. Ich wollte Ihnen erzählen, dass ich mit einer muslimischen Familie befreundet bin. Sie selbst haben eine schwierige Lebenssituation, mit einem geringen Einkommen und zwei geistig behinderten Kindern. Nach dem Ende des Ramadan gaben sie mir eine kleine Geldsumme für Ihr Hilfswerk. Ich habe mich darüber so sehr gefreut, dass ich beschlossen habe, diese Summe zu verdoppeln.

Ein Wohltäter aus den Niederlanden



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

Kirche in Not (ACN)
Cysatstrasse 6
CH-6004 Luzern

T +41 (0)41 410 46 70
mail@kirche-in-not.ch
www.kirche-in-not.ch

Post-Konto 60-17200-9
IBAN CH55 0900 0000 6001 7200 9

Redaktion: Jürgen Liminski,
ACN International, D-61452 Königstein
Impressum: Verleger, Kirche in Not (ACN),
Cysatstrasse 6, CH-6004 Luzern,
Printed in Switzerland – ISSN 0252-2527,
De licentia competentis auctoritatis
ecclesiasticae,

Rundbrief für alle Wohltäter,
erscheint achtmal im Jahr,
Mitgliederbeitrag CHF 10.--

